

halb ertheile ich dem genannten Herrn Lieutenant diese Attestation, dass er an Ort und Stelle gewesen ist, was ich zur besseren Beglaubigung mit meiner Hand unterschreibe und untersiegele.

Datum zu Kaźmierz, den 7. September 1710.

(Unt.) Marianna Chrzastowska.“

Ein mir im Jahre 1859 durch den Prediger des Bernhardinerkonvents zu Kaźmierz, Marian Syderewicz, mitgetheilte Auszug aus der dortigen, allerdings sehr trockenen und dürftigen Klosterchronik lautet (Original in polnischer Sprache), nach vorangegangener Erzählung des Verlaufs der Patkul'schen Exekution, in wörtlicher Uebersetzung folgendermassen: „Nach einem halben Jahre (mithin<sup>33</sup>) im Frühjahr 1708) kam ein sächsischer Offizier mit einigen Soldaten, die die Gebeine von den Rädern abnahmen und dieselben, wohin unbekannt, wegführten.“ Der Zeitpunkt der Beseitigung der Patkul'schen Gebeine ist in der sogenannten Attestation der Chrzastowska spezieller und präziser, als in der allgemein gefassten, augenscheinlich auf Grund späterer Erinnerungen niedergeschriebenen Notiz der Bernhardinerchronik angegeben. Jener Zeitpunkt fällt in den Monat Oktober 1709 und beweist, dass August nach seiner Ankunft in Polen nach der Schlacht von Pultawa, angesichts seiner Begegnung mit dem Zaren zu Thorn, mit einer seine Verlegenheit verrathenden Eile einen so kompromittierenden, so in die Augen stechenden Gegenstand, wie es die Gebeine Patkuls waren, hinwegräumen liess. Das in der Klosterchronik und in der „Attestation“ der Chrzastowska erwähnte sächsische Kommando beseitigte in aller Stille die Ueberreste Patkuls. Die elf Monate später erfolgte offiziellere, so zu sagen demonstrativere Mission des Lieutenants Rauert scheint uns ein auf die Beschwichtigung der öffentlichen Meinung in Polen berechneter Akt, von dessen Erfolglosigkeit man selbstverständlich von vornherein überzeugt sein konnte, gewesen zu sein.

Mit dieser Grabesnotiz, in welcher sich jedoch mit einer gewissen Hartnäckigkeit der überall düstere Charakter dieser ganzen Angelegenheit abspiegelt, beschliessen wir unsere Erzählung, um nur noch ein kurzes Nachwort der allgemeinen Beurtheilung ihrem unglücklichen Helden zu widmen.

Wir können nur bestätigend wiederholen, was wir

<sup>33</sup>) Was nicht wahrscheinlich ist, da damals keine sächsischen Truppen in Polen sich befanden.